

Ein Streifzug durch die hängenden Gärten der Familie Mungenast

Auf dem Sonnenplateau in Serfaus wachsen Weintrauben, Oliven, Walnüsse und Ringlotts (gelbe Pflaumenart). Das ist mehr als ungewöhnlich in dieser Höhe. Doch im liebevoll angelegten Steilhanggarten der Familie Mungenast gedeiht das alles und noch vieles mehr...



Anneliese und Herbert Mungenast erhielten für ihr Gartenwunder eine Auszeichnung von den Betreuern des Wettbewerbs »Naturhafer Garten«.

Kleine, schattige Plätzchen bereichern den Garten der Mungenasts

Legende sind die »hängenden Gärten der Semiramis«. Die treppenförmig angelegte Gartenanlage wurde von Nebukadnezar II für seine Frau Semiramis angelegt. Leider ist die Existenz der Gärten archäologisch, wie auch historisch höchst fragwürdig, dennoch werden die Gärten in

jeder Liste der sieben Weltwunder aufgeführt. Bei den Hängenden Gärten handelt es sich in blumigen Beschreibungen, um die umfangreichste Pflanzensammlung der Welt, dem ersten botanischen Garten. Eine Vielzahl von Kletterpflanzen rankten sich von einer Ebene zur nächsten – ein einziger grüner Berg mit einer reichhaltigen Flora, die zu schweben schien.

Ein wenig fühlt man sich in dieses Weltwunder hineinversetzt, wenn man durch den Serfauser Steilgarten von Anneliese und Herbert Mungenast wandelt. Umgeben von Birnen-, Äpfeln-, Mirabellen-, Walnüssen-, Marillenbäumen, einem Gemüse-, Kräuter- und Blumengarten hat man paradiesische Assoziationen: Die Früchte wachsen einem fast in den Mund. Über Stiegen und Wegelchen gelangt der Besucher zu verträumten Plätzen und lauschigen Lauben. Die intensive Pflege des Gartens wird belohnt mit reicher Ernte und einer glücklichen Gärtnerfamilie. ▲

